

Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Kirchroth:

Der Gemeindebereich bis zu in Archiven dokumentierter Geschichte (beschrieben bis in das 13. Jahrhundert)

In der Zeit zwischen dem 8. Jhdt. n. Chr. und dem 13. Jhdt. n. Chr. treten Kirchroth und die Gemeindeteile von den archäologischen Hinterlassenschaften und besonders von urkundlichen Nennungen – besonders der des Klosters Oberalteich her – in den Fokus der Geschichte.

Es stellt sich immer mehr heraus, dass der Hintergrund der hier durchgegangenen Handelswege nach Böhmen und in den Bereich bis zur Ostsee eine entscheidende Bedeutung für die frühe Entwicklung der Ortschaften hatte. Der Gemeindebereich lag nicht nur auf der Idealinie zwischen den Endpunkten der Handelswege über die Alpen von Italien und Böhmen, sondern auch bei den Idealbedingungen hinsichtlich der kürzesten und von den Anstiegen her am leichtesten zu bewältigenden Strecken. Zwischen Regensburg und Passau liegt gerade im Landkreis Straubing-Bogen ein eindeutiger Schwerpunkt der zum Teil schon Jahrtausendalter Handelswege – angefangen in der Jungsteinzeit mit Feuersteinhandel und Material für Steinbeilherstellung. Die geschichtlichen Abläufe stellen sich wie

folgt dar. Nach dem Ende des römischen Reiches und der sich anschließenden Herausbildung der Bajuwaren war die Donau als römische Reichsgrenze nach Osten weggefallen, die damals – vorrömisch – schon vorhandenen Saumpfade nach Böhmen wurden wieder „aktiviert“. Mit der Christianisierung der Slawen zur Zeit Karls des Großen entstanden wieder intensive Handelskontakte in den ehemals slawischen Raum. Vor diesem Hintergrund ist die Gemeindegeschichte vor der Jahrtausendwende zu sehen. Die alten Handelswege kamen aus Südbayern in den Gäuboden und überquerten die Donau dort, wo jeweils die Rahmenbedingungen den einfachsten Weg boten. Eine der ältesten Übergangsstellen dürfte bei Pichsee gewesen sein, die mindestens im 8. Jhdt. genutzt wurde. Eine mögliche Wallanlage zur Sicherung aus karolingischer Zeit zeichnet sich dort noch heute ab. Ein Schwerpunkt dieses Handelsverkehrs liegt im beginnenden Mittelalter ab dem 9. Jhdt., ein Höhepunkt nach derzeitigen Erkenntnissen dann bis zum 13. Jhdt. Im Gemeindebereich ent-

standen in dieser Zeit zahlreiche Ministerialensitze (Dienstherren der Grafen von Bogen oder der Domvögte von Regensburg, die mit Verwaltungsaufgaben in einem zugeteilten Bereich beauftragt waren), die oft zu Burgen oder burgähnlichen Anlagen ausgebaut waren und von denen heute nur noch Spuren für den „geübten Blick“ vorhanden sind.

Alle diese Anlagen können nur mit der Altwegesituation bis ins 13./14. Jhdt. in Verbindung gebracht werden. Sie alle wurden um diese Zeit aufgegeben. Bis heute sind diese Burgstellen oder ehemalige Turmburgen in Pillnach, Obermiethnach, Wasenhof, Neudau, Pichsee als älteste Anlage und Aufroth. Noch nicht nachgewiesen, aber mit großer Sicherheit vorhanden, dürfen entsprechende Anlagen in Pondorf (Bereich Gasthof Brunner) und Stadldorf angenommen werden. Auch für Kößnach gibt es aus einem alten Flurnamen abgeleitet, Beziehungen zu einer Burgstelle. In alten Urkunden sind schon sehr früh Herrschaften in Kößnach bezeugt, insgesamt muß das Vorhandensein eines Herrschaftssitzes in Kößnach im 12. Jhdt. unterstellt werden. Natürlich stellt sich die Frage, warum diese alten Burganlagen im beginnenden Hochmittelalter alle „verschwunden“ sind. Die Gründe liegen wohl darin, dass mit dem Aussterben des Geschlechtes der Bogener Grafen und mit der Gründung der Stadt Straubing durch die Wittelsbacher die alten Verkehrsführungen entscheidend geändert wurden. Die Ministerialensitze haben sich dementsprechend verändert. Zugleich wurden durch die zunehmende Erschließung der Talauen die bis dahin über Höhenwege geführten Altwege in die Täler verlegt. Burgen oder ähnliche Anlagen, die bis dahin zur Sicherung und Instanthalterung der Höhenwege gedient hatten, verloren ihre Existenzgrundlage und wurden aufgegeben. Zum Teil so früh, dass sie in den ersten Urkunden schon gar nicht mehr auftauchen, und erst durch heimatkundliche Forschungen bekannt werden.



- | Altwege bis 13./14. Jhdt. ● kleinere Anlage oder Turmhügel
 ○ frühe Anlage, 8./9. Jhdt. ■ große Burg, ehem. Herren von Rotta und Zidlarin

Doch nun zu den historischen Tatsachen. Vom 11. bis zum 13. Jahrhundert wurde nicht nur die Geschichte des Gebietes Straubing–Bogen sondern weitere Bereiche Bayerns und Böhmes von dem Geschlecht der Grafen von Bogen geprägt.

Es gibt drei Gründungslinien der Bogener Grafen – Die Herren von Rotta, Zidlarin und dem „Heuwisch“. Die Söhne der Herren von Rotta sollen zudem maßgeblich an der Gründung des Klosters Oberalteich beteiligt gewesen sein. Die Herren von Zidlarin („der Graf Aswin von Zidlarin“, nach dem die Kaserne in Bogen benannt ist) kommen aus Oberzeitldorn, wo die archäologische Forschung bereits im Frühmittelalter bedeutende Strukturen nachgewiesen hat. Dort konnte im Ortsbereich eine große Burganlage nachgewiesen werden, die der Bedeutung des „Ascuin de Zitlarin“ durchaus entspricht. Zudem war Oberzeitldorn, wie auch Kirchroth, ein Knotenpunkt an einem bedeutenden Handelsweg nach Osten mit einem Kreuzungspunkt einer uralten Heerstraße entlang der Donau (Nordseite von Regensburg nach Passau). Die Kontrolle über die vielen Donauübergänge des alten Verkehrs, Mauteinnahmen und Zölle davon, Gebühren für Unterhaltungsarbeiten der Strecken in den Vorwald, Reparaturleistungen an Fuhrwerken und Vorspanndienste beim beschwerlichen Anstieg bis ins Chamer Becken, sowie Beherbergungsleistungen für die Reisenden und Fuhrleute, führten aufgrund der einmaligen Bedingungen im Gemeindebereich sehr schnell zur Entstehung einer begüterten Schicht. So ist auch die Bedeutung der Herren von Rott zu verstehen, die erstmals im 11. Jhd. urkundlich genannt sind, aber sicher bis in die karolingische Zeit des 8./9. Jhd. zurückgehen.

Auch hier konnte nach langem Suchen der Standort der ehemaligen Burg festgestellt werden und zwar unmittelbar westlich der Kirche in Kirchroth, dort, wo einst der „Steinbauerhof“ als der größte Hof Kirchroths war, wie dies unlängst in einem Artikel im Straubinger Tagblatt von Erwin Hahn dargestellt wurde. Erwin Hahn hat auch bei Recherchen im Bay. Hauptstaatsarchiv in

einer alten Urkunde die Nennung eines „Burgstalles“ für dieses Areal aufgefunden, sodass nun neben archäologischen Hinweisen auch eine Urkunde und auch die Hofnamendeutung die Burgstelle der bereits im 11. Jhd. genannten Herren von Kirchroth als gesichert ausweist.

Leider kann dieser interessante Teil der Gemeindegeschichte aus Platzgründen hier nur gestreift werden, eine ausführliche Ausarbeitung auch der jüngeren Geschichte mit Beiträgen von Erwin Hahn und Johann Gold sowie dem Verfasser ist aber in Vorbereitung und wird von der Gemeinde Kirchroth finanziert.

Die diesem Artikel beigelegte Skizze zeigt die wichtigsten Altwege im Gemeindebereich in den Hauptstrecken auf, viele parallel verlaufende Altwegespuren – oft bis zu 20 nebeneinander, können aus Gründen des Maßstabes nicht dargestellt werden. Eine ausführliche Beschreibung zu dieser und den vorangegangenen Beiträgen zur Gemeindegeschichte findet sich in den Festschriften:

- 125 Jahre FFW Kirchroth 2006,
- 50 Jahre Perlbachtaler Schützen Oberzeitldorn 2006,
- 125-jähriges Gründungsfest KSK Oberzeitldorn 2007.

(Karl Stecher)



Bäckerei - Lebensmittel - Postagentur

ANDREAS ZAGAR

Dekan-Seitz-Str. 4
94356 Kirchroth

Tel.: (09428) 307
Fax: (09428) 90 23 35

- Wir empfehlen unsere Qualitätsbackwaren - täglich frisch aus der Backstube
- Außerdem beraten wir Sie gerne bei der Zusammenstellung von Kuchenbuffets für jeden festlichen Anlass

ANZEIGE

Ski- und Freizeitclub Kirchroth:

Übungsleiter Ski-Alpin und Snowboard mit neuer Team-Kollektion



Die Ski- und Snowboardlehrer des SFC-Kirchroth in den neuen Anzügen

Kirchroth. Rechtzeitig zum Beginn der Wintersaison sind die Ski- und Snowboardlehrer des Ski- und Freizeitclubs Kirchroth mit neuen Anzügen ausgestattet worden. Die Auswahlmannschaft setzte dabei auf die Teamwear des Herstellers Vökl. Bei den Ski- und Snowboardkursen in den Weihnachtsferien

vom 27. bis 30. Dezember werden die ausgebildeten Übungsleiter den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen bei ganztägiger Betreuung die Freude und den Spaß am Skisport vermitteln.

Weitere Informationen zum Ski- und Freizeitclub Kirchroth e.V. gibts unter www.sfc-kirchroth.de. (gem)